

Kurzfassung Vortrag

Sind Nicht-Muttersprachler bei der OSCE benachteiligt?

Alexandra Koch^{1*}, Thomas Fischer², Anne Simmenroth-Nayda³, Martin Scherer, Birgit Emmert⁴, Michael M. Kochen⁵, Jean-Francois Chenot⁶

¹Georg-August-Universität, Abteilung Allgemeinmedizin, Göttingen, Deutschland

²Universität Göttingen, Abteilung Allgemeinmedizin, Göttingen, Deutschland

³Universität Göttingen, Abteilung Allgemeinmedizin, Göttingen, Deutschland

⁴Georg-August-Universität Göttingen, Abt. Arbeits- und Sozialmedizin, Göttingen, Deutschland

⁵Klinikum der Georg-August-Universität Göttingen, Abteilung Allgemeinmedizin, Göttingen, Deutschland

⁶Georg-August-Universität Göttingen, Abt. Allgemeinmedizin, Göttingen, Deutschland

GMS Z Med Ausbild 2005;22(4):Doc150

Plenum

Die Objective Structured Clinical Examination (OSCE) prüft verschiedene Fertigkeiten und bewertet sie nach vorgegebenen Kriterien. Hierbei spielen sprachliche Kompetenz und Ausdruck eine wichtige Rolle. Es soll überprüft werden, ob Nicht-Muttersprachler dabei benachteiligt werden.

Methoden: Im Wintersemester 2004/05 wurden Studierende gebeten, sich selbst als Muttersprachler (MS) oder Nicht-Muttersprachler (NMS) einzuschätzen. Die Bewertung nach Checkliste (CL) und die Globalbeurteilung (GB) durch einen Arzt und einen Studierenden durchgeführt. An 3 Anamnesestationen bewerteten Simulationspatienten (SP) die Studierenden mit einer GB. Die Stationsnote ergab sich zu je 50% aus CL und GB. Die vergleichenden Bewertungen von MS- und NMS-Studierenden wurden mittels des t-Tests vorgenommen.

Ergebnis: 213 Studierende nahmen an der OSCE teil, 12 von ihnen waren nach eigenen Angaben keine Muttersprachler. Weder in der Gesamtbeurteilung, noch der Checklistenbeurteilung bzw. der Globalbeurteilung durch Ärzte und Studierende gab es signifikante Unterschiede zwischen den MS und NMS. Hingegen beurteilten SP NMS-Studierende im Durchschnitt um eine halbe bis 1 Note schlechter ($p < 0,05$).

Diskussion: Obwohl sich kein Unterschied in der Bewertung der MS und NMS durch Ärzte und Studierende ergab, wurden NMS-Studierende durch SPs deutlich schlechter beurteilt. Offensichtlich spielen sprachliche Schwierigkeiten bei SP, die fachliche Aspekte nicht berücksichtigen, eine grössere Rolle.

* Corresponding Author:

Alexandra Koch, Georg-August-Universität, Abteilung Allgemeinmedizin, Humboldtalle 38, 37073 Göttingen, Deutschland, Tel.: 0551/39-6599, eMail: alexandra.koch@stud.uni-goettingen.de